

# **Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I**

## **Erdkunde**

**(Fassung vom 03.02.2020)**



## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	17
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	18
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	21
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b>22</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>23</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Max-Planck-Gymnasium liegt im Norden von Gelsenkirchen. In der Sekundarstufe I haben die Klassen ca. 30 Schülerinnen und Schüler.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und dem Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens und der verstärkte Einsatz der individuellen Förderung in den entsprechenden Unterrichtsvorhaben sind als wirksame Arbeits- und Lernformen im Fach Geographie im besonderen Maße verankert. Gleichzeitig wird die Förderung der Lernkompetenz durch eine schülerorientierte und problemorientierte Erarbeitung des jeweiligen Unterrichtsthemas, sowie eine Progression im methodischen Bereich – entsprechend der Vorgaben der zur Zeit gültigen Richtlinien für das Fach Erdkunde am Gymnasium in der Sekundarstufe I berücksichtigt.

Für das Fach Geographie gibt es keinen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Fachliteratur und Computern. Es stehen jedoch mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Den Schülerinnen und Schülern werden die Schulbücher zu Beginn des Schuljahres ausgeliehen, in den Klassenräumen der 5er liegen Klassensätze mit Atlanten bereit.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5		
Unterrichtssequenz	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b> Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>Orientierung mithilfe der Himmelsrichtungen.</p> <p>Auf die Wahrnehmung kommt es an. Wo ich lebe und lerne.</p> <p>Vom Luftbild zur Karte.</p> <p>Methode: Wie du mit dem Atlas arbeitest (Planquadrante, Register, Gradnetz der Erde)</p> <p>Methode: Karten lesen und Entfernungen bestimmen.</p> <p>Sich orientieren auf der Erde, in Deutschland und Europa</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrante im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),</li> <li>▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</li> </ul>	<p><b><u>Vorhaben:</u></b> Erstellen eines Biparcours (Koop. Informatik oder Mathe MINT)</p> <p>GoogleEarth</p> <p>Atlasführerschein</p> <p>Topographische Überprüfung</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></b> <b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>physiognomische Merkmale von</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>GoogleEarth</p>

<p><b>Siedlungen: Leben auf dem Land, Leben in der Stadt</b></p> <p>Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität</p> <p>Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler</p> <p>funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Ustd.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen (SK2),</li> <li>▫ vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen (SK2),</li> <li>▫ erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen (SK2),</li> <li>▫ erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (UK2)</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),</li> <li>▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</li> <li>▫ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).</li> <li>▫ probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1)</li> </ul>	<p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens <u>kann</u> ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden. (z.B. Kartierung der Hochstraße) sowie eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.</p>
<p><b>Unterrichtsvorhaben III:</b> <b>Inhaltsfelder:</b> IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p>Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Standorte und Branchen des tertiären Sektors</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors (SK2),</li> <li>▫ beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung (SK1),</li> <li>▫ beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK1),</li> <li>▫ erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer</li> </ul>	<p>Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.</p> <p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit themati-</p>

<p>Strukturwandel industriell geprägter Räume</p>	<p>scher und sozialer Folgen (UK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK1 u. 2),</li> <li>▫ wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab (UK2),</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),</li> <li>▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),</li> <li>▫ werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</li> <li>▫ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).</li> </ul>	<p>schen Karten eingeübt werden.</p> <p>Raumbeispiel Ruhrgebiet</p>
<p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Ustd.</p> <p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p> <p>Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion</p> <p>Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima</p> <p>Produktionskette von Nahrungs-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären Sektors (SK2),</li> </ul>	<p>Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.</p>



<p>mitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel</p> <p>Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung</p> <p>Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK2),</li> <li>▫ wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab (UK2),</li> <li>▫ erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft (SK1),</li> <li>▫ beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK1),</li> <li>▫ erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen (UK3)</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),</li> <li>▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),</li> <li>▫ werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</li> <li>▫ vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),</li> <li>▫ beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2)</li> </ul>	<p>siehe Buch S. 105</p> <p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Ferien und Freizeit</p>

<p>zungen und Auswirkungen des Tourismus</p> <p>Touristisches Potenzial: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur</p> <p>Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus</p> <p>Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt</p> <p>Merkmale eines sanften Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region (SK1),</li> <li>▫ erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht (SK3),</li> <li>▫ beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung (UK2),</li> <li>▫ erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes (UK1),</li> <li>▫ erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens (UK1),</li> <li>▫ erläutern das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzungen und Folgen (SK 1 u. 3)</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),</li> <li>▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),</li> <li>▫ werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</li> <li>▫ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).</li> <li>▫ vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1)</li> </ul>	<p>Gezeiten und Wattenmeer, Skitourismus in den Alpen</p>
---	---	---

Hinweis: Die im Lehrplan blau markierten Aspekte stellen Anknüpfungspunkte an den digitalen Medienkompetenzrahmen dar, für die rot markierten Aspekte liegen binnendifferenzierte Reihen vor.

<b>Jahrgangsstufe 7</b>		
<b>Unterrichtssequenz</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Vorhabenbezogene Absprachen</b>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b> <b><i>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima</i></b></p> <p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p> <p>Die Schrägstellung der Erdoberfläche als Ursache für die Ausprägung der Beleuchtungszonen, Temperaturzonen und Jahreszeiten</p> <p>Wetter mal so und mal so: Aufbau der Atmosphäre und Klimaelemente als Ursache von Wetterphänomenen.</p> <p>Wolken – Gebilde auf Zeit: modelhafte Darstellung des Wasserkreislaufs</p> <p>Was bewegt die Luft? Luftbewegungen und planetarische Zirkulation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her (SK 5),</li> <li>▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li>   <li>▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1)</li> <li>▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li>   <li>▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1)</li> <li>▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li>   <li>▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1)</li> <li>▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li> </ul>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></b> <b><i>Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</i></b></p>		

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p><b><i>Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen</i></b></p> <p>Tropische Regenwälder in Gefahr – Entwicklung einer übergeordneten raumbezogenen Fragestellung und Verbreitung der tropischen Regenwälder</p> <p>Wasser und Wärme im Überfluss – Charakteristische Merkmale und Genese tropischen Klimas</p> <p>Ökosystem tropischer Regenwald: Natur im Gleichgewicht – Lebensbedingungen und Artenvielfalt im tropischen Regenwald</p> <p>Üppige Pflanzenwelt, arme Böden – Der kurzgeschlossene Nährstoffkreislauf im tropischen Regenwald</p> <p>Leben im Einklang mit der Natur? – Brandrodungswanderfeldbau als traditionelle Form nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>Cash crops für den Weltmarkt – Merkmale und Auswirkungen der Plantagenwirtschaft in den Tropen</p> <p>Gefährlicher Teufelskreis – Ursachen und Folgen der Regenwaldzerstörung</p> <p>Es geht auch anders – Agroforstwirtschaft als nachhaltige Form der Landnutzung in den Tropen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her (SK IF5),</li> <li>▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK IF5),</li> <li>▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6),</li> <li>▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6),</li> <li>▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6),</li> <li>▫ nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1)</li> <li>▫ erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen (SK IF 5).</li> <li>▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6),</li> <li>▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6),</li> <li>▫ erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag</li> </ul>	<p>Multimedia-Anwendung zum Stockwerkbau des tropischen Regenwaldes verwendet werden, (<a href="http://www.planet-schule.de">www.planet-schule.de</a>) Weitere Informationen: •<a href="https://www.planet-schule.de/sf/multimedia-interaktive-animationen-detail.php?projekt=regenwald">https://www.planet-schule.de/sf/multimedia-interaktive-animationen-detail.php?projekt=regenwald</a></p>
--	---	--

<p>Global denken, lokal handeln – Lösungsansätze und Maßnahmen zum Schutz tropischer Regenwälder</p>	<p>(UK IF5).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),</li> <li>▫ erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. (UK IF6)</li> </ul>	
<p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p> <p><b><u>Trockenheit – ein Problem? In den Savannen</u></b></p> <p>Naturgeographische Grundlagen zur Charakterisierung der Entstehung verschiedener Savannentypen</p> <p>Ursachen und Auswirkungen der Desertifikation am Beispiel der Sahelzone:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu wenig Niederschlag?</li> <li>- Zu viele Tiere?</li> <li>- Zu hoher Holzverbrauch?</li> <li>- Zu viel Ackerbau?</li> </ul> <p>Maßnahmen gegen die Desertifikation: Mit einfachen Mitteln gegen die Wüste</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6),</li> <li>▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6),</li> <li>▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6),</li> <li>▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6),</li> <li>▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6),</li> </ul>	<p>Verdeutlichung der Zusammenhänge mittels Wirkungsgefüge</p>
<p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p> <p><b><u>Trockenheit – ein Problem? In der Wüste</u></b></p> <p>Wüstenarten: Unser Bild von der Wüste</p> <p><a href="#">Wüstentypen: Wüsten bei drei- und zwanzigfünf, Wüsten am Wasser, Wüsten hinterm Berg, Wüsten mittendrin</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6),</li> <li>▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), 1)</li> <li>▫ setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),</li> <li>▫ stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),</li> </ul>	<p><a href="#">Erklärvideo erstellen</a></p>

<p>Ohne Wasser läuft nichts sowie das Beispiel der Großstadtoasen</p> <p><b>Die längste Oase der Welt</b></p> <p>Bewässern - aber wie?!</p> <p>Arbeitsplatz Wüste – Das Beispiel Atacama</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6),</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</li> <li>▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),</li> <li>▫ führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),</li> <li>▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6),</li> <li>▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6),</li> <li>▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6),</li> </ul>	<p>mittels Google Earth erkunden und vermessen</p>
<p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p> <p><b><u>Leben in der Gemäßigten Zone – Leben in einem Gunstraum?</u></b></p> <p>Naturgeographische Grundlagen zur Charakterisierung der Gemäßigten Zone: Tiefdruckgebiete prägen unser Wetter</p> <p>Von der Wildnis zum Kulturland - Kulturland - intensiv genutzt</p> <p>Probleme und Möglichkeiten der Nutzung der Gemäßigten Zone:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaftliche Nutzung – Probleme und Alternativen</li> <li>- Im Glashaus: Natürliche Grenzen überwinden?</li> <li>- Gefährdung durch Extremereignisse</li> <li>- Hochwasservorsorge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6),</li> <li>▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6),</li> <li>▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6),</li> <li>▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6),</li> <li>▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6),</li> <li>▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten</li> </ul>	<p>Stationen Lernen</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gemäßigte Zone im Labor</li> <li>- Die Gemäßigte Zone digital erkunden</li> </ul>	<p>Anwendungen (MK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),</li> <li>▫ führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),</li> <li>▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK 2)</li> </ul>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></b>  <b><i>Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde</i></b></p> <p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b>  <b><i>Naturkräfte: Risiko oder Potenzial?</i></b></p> <p>Wenn sich die Erde rührt... – Schicht und Schildvulkane im Vergleich</p> <p>Die Erde bebt und das Meer macht mit</p> <p>Den Ursachen auf der Spur – Platten in Bewegung</p> <p>Und Sizilien? Alles gleich? Alles anders?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li> <li>▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li> <li>▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1),</li> <li>▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),</li> <li>▫ erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen (SK 1, SK 2),</li> <li>▫ erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen (SK 1),</li> <li>▫ beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken (UK 1)</li> <li>▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</li> </ul>	

<p>Kalkulierbare Risiken?</p> <p>Das gleiche Ereignis - zwei unterschiedliche Auswirkungen</p> <p>Und wer ist schuld daran, dass ...</p> <p>Sturm ist nicht gleich Sturm</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken (UK 2)</li> <li>▫ erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen (UK 1)</li> <li>▫ erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken (UK 2)</li> <li>▫ präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),</li> <li>▫ verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),</li> <li>▫ bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),</li> <li>▫ beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),</li> </ul>	
--	---	--



## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Im Fach **Erdkunde** (wie in den anderen Fächern des Bereichs Gesellschaftslehre) unterscheidet sich die Leistungsbewertung von anderen Fächern. Da hier keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Im Rahmen der neuen Kernlehrpläne wird unter Punkt 5 darauf hingewiesen, die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen sind.

Die SuS müssen in der Umsetzung/Erarbeitung/Aneignung der geforderten Kompetenzen genau beobachtet werden. Dabei sind Fortschritte hervorzuheben und Entwicklungsfelder zu berücksichtigen und zu fördern.

Unterricht, der zu einer Zufriedenheit auf Schüler- und Lehrerseite führt, ist ein dynamischer Prozess, der Beiträge von beiden Parteien bedingt.

Die Bewertung des Beitrages des Lehrers erfolgt durch kritische Reflektion und Evaluation im Kreis der Fachschaft.

### **Die Leistungsbewertung der SuS begründet sich auf folgenden Unterrichtsbeiträgen**

im Bereich der Sachkompetenz:

- beherrschen von allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum
- Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundenen Folgen
- das beherrschen von Fachsprache
- das beherrschen von themenbezogenen weltweiten Orientierungsrastern
- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen. Dabei ist weiter zu differenzieren in Qualität, Kontinuität und Häufigkeit.
- qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten in angemessener mündlicher und schriftlicher Form.

im Bereich der Methodenkompetenz:

- räumliche Strukturen u. Prozesse unter allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff zu erschließen mit Hilfe von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln (Google Earth, GIS, Atlaskarten oder anderen geographischen Arbeitsmitteln,
- Fähigkeit raumbezogene Sachverhalte verbal und graphisch angemessen darzustellen,
- die Fähigkeit sich räumlich zu orientieren,
- Analyse und Interpretation von Graphiken oder Diagrammen,
- Durchführung und Auswertung von Experimenten, sowie selbstständiges Entwerfen und Planen von (weiterführenden) Experimenten
- Erstellung und Präsentation von Referaten
- Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Protokolle, Präsentationen, Lernplakate, Modelle

im Bereich der Urteilskompetenz:

- Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für Umwelt und Gesellschaft im Hinblick auf die aktuelle und zukünftige Lebenswirklichkeit beurteilen
- sich mit eigenen und fremden Positionen und Wertvorstellungen auseinanderzusetzen (Bsp. Diskussionen)

im Bereich der Handlungskompetenz

- produktives Gestalten (Bsp. ...)
- simulatives oder reales Handeln zur Erprobung unterschiedlicher Handlungsmuster um über ein Handlungsrepertoire zu verfügen, das den SuS verantwortungsbewusste Mitwirkung in Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen ermöglicht (Bsp.....)

Des Weiteren können folgende Leistungen mit in die Bewertung einfließen:

- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios, Materialsammlungen,
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit,
- kurze schriftliche Überprüfungen
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation.

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung wird im Rahmen der Noten zum Arbeitsverhalten berücksichtigt. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Keinesfalls dürfen die Ergebnisse von schriftlichen Überprüfungen eine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Diercke Weltatlas
- Schulbuch Terra Erdkunde 1
- Schulbuch Terra Erdkunde 2
- Arbeitsbuch mit eBook Terra Erdkunde 1

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Google Earth
- Biparcour – App

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

#### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik, Geschichte und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

#### **Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag**

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist von der Fachschaft Erdkunde von Beginn an eng begleitet worden. Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Programms ERASMUS+ Bereich Schulbildung (Comenius) der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Erdkunde trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an Wettbewerben.

#### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

#### **Kooperation mit außerschulischen Partnern**

Die Schule unterhält institutionalisierte Partnerschaften zu einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Logistikunternehmen, die im Fach Erdkunde im Rahmen der Themenbereiche Landwirtschaft, Globalisierung und Digitalisierung als außerschulische Lernorte genutzt werden.

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### **Checkliste zur Evaluation**

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				